



Ergebnisprotokoll der 17. Sitzung der Task Force zur Sicherstellung der medikamentösen Versorgung in der Intensivmedizin - Telekonferenz vom 27.10.2020

Teilnehmerkreis

- ABDA
- ADKA
- AMK
- AMWF
- BfArM
- BMG
- DKG

Der kontinuierlich ansteigende Trend der Anzahl der behandelten COVID-19 Patienten*innen in Krankenhäusern hält unverändert an. Die gegenwärtige Auslastung im stationären Bereich wie im Intensivbereich wird als noch handhabbar eingeschätzt, insbesondere aufgrund der als ausreichend eingeschätzten vorrätigen Arzneimittelbestände in den Klinikapotheken. Weiterhin ist festzustellen, dass das Durchschnittsalter der COVID-19 Patienten*innen wieder ansteigt, so dass auch wieder vermehrt mit schweren Verläufen gerechnet werden muss.

Das BMG bestätigt die Verfügbarkeit und koordinierte Vertriebswege für Remdesivir.

Dem BfArM wurde eine Lieferengpassmeldung zu Midazolam übermittelt. Nach Prüfung der Sachlage realisiert das BfArM eine in der Gesamtschau gute Bevorratungssituation. Die Teilnehmenden der Task Force verfügen nicht über gegenteilige Informationen, so dass ein möglicher Versorgungsengpass aktuell als nicht wahrscheinlich angesehen wird.

Die Verfügbarkeit von Noradrenalin-haltigen Arzneimitteln wird seitens des BfArM durch Kontaktaufnahme mit den Zulassungsinhabern erneut überprüft. Es ist von Bedeutung den in nächster Zukunft steigenden Bedarf abdecken zu können. Aktuell liegen keine konkreten Hinweise auf Einschränkungen vor, vielmehr kann nach aktuellen Erkenntnissen von einer kontinuierlichen, wenn auch ggf. kontingierten Versorgung ausgegangen werden.

Das BfArM weist auf den Disclaimer im DIVI-Register hin, dass die am Tag gemeldeten Bettenkapazitäten unter Berücksichtigung der Personalkapazität zur Akutbehandlung betreibbar sein müssen. Das heißt, dass Fachpersonal zum Einsatz verfügbar sein muss.

Die Ausstattung mit den erforderlichen Arzneimitteln ist aus fachlicher Einschätzung im Klinikbereich, insbesondere im Hinblick auf die Intensivstationen, gegenwärtig ausreichend. Als Schwachstelle wird jedoch auch von der Task Force die personelle Ausstattung gesehen.

Die weitere Entwicklung der aktuellen 2. Welle der Corona-Epidemie kann wegen der deutlichen Dynamik nicht prognostiziert werden.

09.11.2020